

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. September d. J. Unterricht Dr. Karl Zeller den Titel und Charakter eines Ministerialrathes und dem Ministerialsecretär Josef Kanera den Titel und Charakter eines Sectionsrathes, beiden mit Rücksicht der Lage allergnädigst zu verleihen geruht.

Madegski m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. September d. J. den Ministerial-Secretär Josef Lachmayer zum Sectionsrathe und den Ministerial-Vicesecretär Karl Purtscher Freiherrn von Eschenburg zum Ministerial-Secretär im Ministerium für Cultus und Unterricht allergnädigst zu ernennen geruht.

Madegski m. p.

Der Minister des Innern hat den Obergeringenieur Hieronymus Conte Bagna zum Baurathe, ferner die Ingenieure Leonhard de Benvenuti, Karl Cicin und Anton Kochi zu Obergeringenieuren und die Bauingenieure Anton Mialjevic und Simche Aus-Dalmatien ernannt.

Der Justizminister hat den Controleur der Männer-Strafanstalt in Gradiska Anton Pelko in gleicher Eigenschaft nach Capodistria versetzt und den Adjuncten der Männer-Strafanstalt in Stein an der Donau Victor Benedikt zum Controleur der Männer-Strafanstalt in Gradiska ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Delegation des österreichischen Reichsrathes.

Budapest, 3. October.

In glänzender Rede widerlegte Seine Excellenz Minister v. Kalay die Ausführungen des Del. Slama über die bosnischen Verhältnisse, indem er vorerst bemerkte, dass in der Auffassung der oppositionellen Reden gegen frühere Jahre ein entschiedener Fortschritt sich geltend macht. Dieser Fortschritt in der Darstellung der bosnischen Verhältnisse dürfte von der objectiven

Wahrnehmung des wirklichen Fortschrittes in Bosnien bedingt worden sein. Zwar habe auch Del. Slama eine Reihe von Beschwerden vorgebracht, aber der Minister glaube, dass man, wenn man nur wolle, auch anderwärts vielleicht viele Beschwerden sammeln könne.

Es wurden einzelne kleine Unregelmäßigkeiten und Ungerechtigkeiten der Verwaltung angeführt, aber ohne Beibringung von Beweisen. In einem Falle wurde erwähnt, dass ein Behentschreiber bestraft wurde. Fehler kommen aber auch bei anderen Verwaltungen vor, die Hauptsache sei, dass sie wieder gut gemacht werden. Der Minister werde für jede Mittheilung eines Delegierten dankbar sein und den betreffenden Fall genau untersuchen lassen.

Man habe ihm übel genommen, dass in fremden Journalen günstig über die Verwaltung Bosniens gesprochen wurde, habe gesagt, man solle den Dispositionsfond nicht zu solchen Zwecken verwenden. Darauf müsse er erwidern, dass Bosnien trotz seiner fabelhaften Geldschätze nicht reich genug wäre, Zeitungen zu erkaufen, dass derartiges überhaupt niemals geschehen sei.

Der Minister wolle sich aber nicht begnügen, die Behauptungen mangelhaften Fortschrittes als unbegründet zurückzuweisen, sondern positive Belege des Fortschrittes verlangen; den Ackerbau und die Viehzucht betreffend, biete die Regierung nicht nur alles auf, um dieselbe zu fördern, sondern die Bevölkerung selbst zeige ihr Streben nach Fortschritt, sie verlange Geräthe, Thiere u. s. w. Man könne sagen, dass in wenigen Jahren eine ganze Umwälzung auf diesem Gebiete stattgefunden hat. Die Gemeinden haben sich bedeutend gehoben. Die 92 organisierten Gemeinden haben im Jahre 1893 einen gemeinsamen Ueberschuss von 527.000 fl. erzielt; nur eine einzige Gemeinde hatte ein Deficit.

Die Behentablösung habe ebenfalls Fortschritte gemacht. Es wurden 12.424 Ansässigkeiten im Werte von 3.600.000 fl. abgelöst, und zwar 2400 Ansässigkeiten mittelst Darlehens der Regierung, die übrigen durch eigene Ersparungen der Betreffenden. Was die Schulen betrifft, habe sich die Frequenz um 15% gesteigert, das Museum hatte im letzten Jahre 40.000 Besucher, wovon die Mehrheit Bauern waren, welche also einen regen Geist und Sinn für Höheres beweisen.

Betreffs der Budgetierung und Schlussrechnung bemerkt der Minister, dass dieses Thema bereits oft behandelt wurde. Der Minister habe stets niedriger präliminiert, als die factischen Einnahmen waren, und aus den Ueberschüssen wurden die Investitionen gemacht.

auf seine Nerven als hochstimmendes Element, Juwelen-gefunkel regt seine Phantasie künstlerisch an.

Eine merkwürdige Werkstatt ist sein Arbeitszimmer. An einem Stehpult in der Mitte sehen wir ihn bereits arbeiten, unzugänglich durch eine förmliche Barricade von Tischen aller Formen, von Pulsten, Notenständen, Etageren, japanischen Tabourets, die alle mit Schriften, Notenheften, Partituren, Briefen, Schreibmaterial und Zeitungen bedeckt sind. Er selbst schreibt allerdings niemals Briefe, das hat er sich entweder längst ab- oder überhaupt niemals angewöhnt; seine liebenswürdige Frau, die für ihn zärtlich zu sorgen weiß, besorgt ihm alles, was Schreiberei heißt. Mit Ausnahme natürlich der Autographen auf Photographien und auf Fächern, deren ihm jeder Tag durchschnittlich ein Duzend bringt, aus aller Herren Ländern, selbst über den Ocean. Und er kann nicht Nein sagen, das liegt nicht in seinem gefälligen Blut; nur das Datum hinzuzufügen kann er sich nicht entschließen, dagegen sträubt sich sein Gefühl, und man muss ihn eigens darum bitten, sehr bitten, wenn er das Schriftstück datieren soll. . . . An beiden Hauptwänden ist reichliche Sitzgelegenheit zusammen- gestellt und darüber hängen Bilder: hier eine gute Copie von Tizians Danaë, dort eine Landschaft des greisen Remi van Haanen, das Lieblingsbild Strauß', dann eine Auswahl von Photographien seiner Frau und Tochter. In allen Ecken stehen Notenschränke, die auch als Gestelle für allerlei Gedendstücke dienen. Hier ein bronzenes Schreibzeug vom Erzherzog Wilhelm, der ihm besonders gewogen war und seine Werke eifrig spielte; dort ein Bildnis des Herzogs von Coburg; da wieder ein holzgeschnitztes Reliefporträt seines Freundes

Zu dem Momente, wo die Delegation sich dazu ver- steht, das Budget zu votieren, werde er mit der größten Freude die Schlussrechnung vorlegen; bevor dies nicht geschieht, wäre es vielleicht nicht richtig, in den zwei Delegationen die Schlussrechnung vorzulegen, damit auf Grundlage derselben, wenn auch nicht bindende, doch mehr oder weniger zwingende Directiven den Re- gierungen aus beiden Delegationen in verschiedener Weise gegeben werden. Das wäre vielleicht bei dem Ver- hältnisse, in welchem heute Bosnien gegenüber der Monarchie sich befindet, nicht der richtige Vorgang, dass aber hier seitens der bosnischen Verwaltung etwas Ungehöriges vorkomme, ist nicht zu befürchten, denn ebenso, wie das Budget von beiden Regierungen ge- nehmigt und von Seiner Majestät sanctioniert wird, wird die Schlussrechnung beiden Regierungen stets vor- gelegt und Seiner Majestät zur Sanction unterbreitet.

Was den Behent betrifft, halte ihn der Minister nicht für ideal, sondern anerkenne die Nothwendigkeit der Abänderung. Wie dieselbe geschehen müsse, hänge von der Entwicklung des Landes ab. Der Kataster allein genüge nicht, um die Steuerfrage zu lösen, son- dern es seien viele andere Vorbedingungen erforderlich.

Den Bahnausbau bis zur dalmatinischen Grenze und bis Spalato, diesem ausgezeichneten Hafen, halte der Minister für eine Lebensfrage Bosniens.

Der Herr Del. Slama habe auch die Frage an ihn gerichtet, ob wirklich im Vorjahre eine Räuber- bande in Krajina war. Ja, es war wirklich eine Bande, ob es aber gerade eine Räuberbande war, lasse er dahin- gestellt. Die Mitglieder der Bande, vier an der Zahl, kamen aus Serbien. Nunmehr können wir sagen, dass eines der Mitglieder dieser Bande schon im bosnischen Gefängnisse sich befindet. Der Herr Delegierte kann also denken, dass wir einigermaßen gut unterrichtet sind. Die Banden sind nur zwei Wochen in Bosnien ge- blieben. Gendarmerie wurde gegen sie aufgeboden, die Bande wurde umzingelt und von einem zum anderen Orte gejagt. Sie hatte nichts geraubt, sie wollte auch nichts rauben. Es haben dort ganz andere Dinge mit- gespielt. Diese Bande hat gesprochen von einer Armee, die ihr nachrückte, sie hat der Bevölkerung erzählt, sie solle nur ruhig warten und keine Steuern zahlen, denn die Befreiung komme bald; so hat diese Räuberbande ausgefahren, welche dann hinübergebrängt wurde nach Kroatien, von wo sie verschwunden ist. Wenn es den Herrn Delegierten sehr interessiert, kann ich ihm auch den jetzigen Aufenthaltsort der Mitglieder dieser Bande

und gelegentlichen Librettisten («Ritter Pasman») Ludwig v. Doczi, Dichters des hochpoetischen Lustspiels «Der Rufs», mit folgender Widmung:

Gott nahm das dümmste der Gesichter —
Und gab's im Zorne einem Dichter;
Ein Schnitzer kommt mit seinem Messer —
Und der macht's besser.

Der Ofenschirm ist ein Angebinde der Geistlinger, die darauf in ihrem Costüm aus dem «Carneval in Rom» dargestellt ist. Und so weiter. Das einzige Musikwerkzeug aber, das in dieser Musikwerkstatt zu finden, ist ein Harmonium. Das steht in einer Art Nische des Zimmers, im Allerheiligsten, wo die Welt nicht hinkommt. Dort versuchen oder vollenden die Fingerspitzen auf den Tasten, was die Feder auf das Notenpapier gekritzelt hat oder kritzeln will. Auf dem schmalen Dornenpfade zwischen jenem Stehpult und diesem Harmonium ist schon ein ganzer Flor der düftigsten Blüten gewachsen. Ueber dem Instrument hängt ein Stuch nach Defreggers Gemälde «Auf dem Tanzboden», und der Maler hat die Widmung darunter ge- schrieben: «Heut' geigt der Strauß.» Dafür widmete Strauß dem Maler ein Musikstück «Auf dem Tanzboden», das er eine musikalische Illustration nannte. Unter dieser Bezeichnung wird es auch noch immer von Johans Bruder Eduard in seinen Concerten gespielt und muss oft dreimal wiederholt werden.

Die eigentliche, fruchtbarste Arbeitszeit des Künstlers ist aber nicht die sonnenhelle bis halb 2 Uhr, seiner Essensstunde, sondern die brütende, Leben schaffende Nacht. Um 10 Uhr abends sucht er sein Schlafzimmer im ersten Stock auf, oder vielmehr ein daranstoßendes

Feuilleton.

Johann Strauß im Privatleben.*

Von Ludwig Hevesi.

Es ist elf Uhr vormittags, und wenn wir uns in das Hausgärtchen schmuggeln, können wir den ruh- migen Beherrscher aller geschwungenen Tanzbeine wohl persönlich erblicken. Er hält soeben sein Leber und er- reicht auf der Schwelle seines Arbeitszimmers, das in dem blühenden Garten führt. Er trägt einen Morgen- kleids von jener äußersten Eleganz, die ihm von jeher Lebensbedürfnis war. Ein Negligé, das als full dress oder von schwarzem oder braunem Sammt, welchem Flanell; die Auswahl solcher Costüme in seinen Kleiderkabinett ist ja endlos. Er ist eine zierliche, leb- hafter wie der Tanzdämon selber. Die kleinen Salon- stühle stehen in Glanzstiefeln, die mit hellem Tuch glänzen; an der feinen Salonwand, die er über die zu späten, funkelnden Augen hält, um nach dem Wetter goldenes Armband mit selbstamen Anhängeln. Er ist eine schmuckfrohe, glanzfreundige Natur; Pracht wirkt

* Wir entnehmen diese lebensvolle Charakteristik des «Waltz-Königs» dem dritten Hefte der illustrierten Halbmonats- zeitschrift «Der Stern» (Stuttgart, Union, Deutsche Ver- lagsanstalt), deren reicher Bilder Schmuck, fesselnder Inhalt und die größte Anerkennung verdienen und dem alt- rühmlichen Blatte in seiner neuen Ausstattung einen hervor- ragenden Platz unter den deutschen Zeitschriften sichern.

leben. In der Bevölkerung von Nimes, die durch das Verbot der Stiergefächte, die stets eine Menge Fremder nach ihrer Stadt lockten, großen Schaden erleidet, herrscht wachsende Aufregung. Auch die Präfecten der Departements Hérault und Ost-Pyrenäen haben die Stiergefächte, bei denen die Stiere getödtet werden, untersagt.

(Veterinär.) Der deutsche Reichsanzeiger meldet: Das wegen Ausbruches der Klauenseuche und der zahlreichen Schweinebestände auf dem Schlachtviehhofe am 17. September erlassene Verbot des Abtriebes von Schafen und Kindern vom Berliner Centralviehhofe wurde aufgehoben. Das Verbot des Abtriebes von Schweinen bleibt bis auf weiteres in Kraft.

(Cholera.) Man meldet aus Athen vom 3. October: Authentischen Nachrichten aus Constantinopel zufolge ist daselbst die Cholera ausgebrochen. Mehrere Todesfälle infolge von Cholera seien festgestellt worden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Das Allerhöchste Namensfest Sr. Majestät des Kaisers.

Gestern als am Namensfeste Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät des Kaisers wurde für Allerhöchsten zeitlichen und ewigen Wohl in der Domkirche um 10 Uhr vormittags von Sr. Excellenz dem hochw. Herrn Fürstbischof Dr. Jakob Missia ein Pontificalamt celebrirt. Bei demselben waren anwesend die Herren: Landespräsident Baron Fein mit den Beamten der Landesregierung, Landeshauptmann O. Detela mit den Landesauschussmitgliedern, Landesgerichtspräsident Kočvar, Hofrath Plachti, Hofrath Dr. Račič, Staatsanwalt Hofrath Hauptstadts-Oberinspector Payer, Oberverwalter Sorli und Beamte aller Ämter, Bürgermeistern, Handelskammerpräsident Berdan, die Directoren und Professoren der Mittelschulen und zahlreiche Angehörige aus allen Kreisen der Bevölkerung.

In der Klosterfrauenkirche wurde um 9 Uhr vormittags ein feierliches Hochamt vom hochw. Militär-Generalmajor Dr. Senjak celebrirt, welchem Herr Officiere, die Beamten und die dienstfreie Mannschaft der Truppen und Anstalten beizuhnten. Den musikalischen Theil während des Gottesdienstes besorgte die Musikkapelle des k. u. k. 27. Infanterie-Regimentes.

Die Schüler der sämtlichen Mittel- und Volksschulen wohnten mit ihren Lehrern in verschiedenen Kirchen aus Anlass des Allerhöchsten Namensfestes dem Gottesdienste bei.

Im Laufe des Tages erschienen Deputationen des Landesausschusses, des Gemeinderathes von Laibach, der Handelskammer und der Landwirtschafts-Gesellschaft im Stadtwünsche sowie die Versicherung unwandelbarer Treue und Ergebenheit an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen.

(Militärisches.) Das Reichsgefehlblatt veröffentlicht eine Kundmachung des Landesvertheidigungs-Ministeriums, durch welche im Einvernehmen mit dem Reichs-Kriegsministerium mehrere Bestimmungen der Wehrvorschriften über die Prüfung der Aspiranten für den einjährig-Freiwilligendienst abgeändert werden. Im Wesentlichen gehen die Abänderungen dahin, dass diese Wehrprüfungen künftig nicht mehr bei den Divisions-Commanden stattfinden, sondern bei jedem Militär-Territorial-Commando, in dessen Standort sich eine Mittelschule befindet. Wenn sich im Bereiche des Militär-Territorial-Commandos Mittelschulen mit einer anderen Unterrichtssprache als jener befinden, welche an den Mittelschulen im Standorte des Territorial-Commandos eingeführt sind, so sind nach Bedarf Prüfungs-Commissionen auch in solchen größeren Garnisonsorten aufzustellen, welche Sitz einer der erwähnten anderssprachigen Mittelschule sind. Die Prüfungstage wurde auf 12 fl. erhöht. Für das Maß des nachzuweisenden Wissens wird als Norm verordnet, dass die Aspiranten auch die Kenntniss der schwierigeren, beziehungsweise in den höheren Mittelschulclassen vorkommenden Theile der Gegenstände nachzuweisen haben. Dagegen entfällt künftig bei der Prüfung aus der Mathematik die Projectionenlehre.

(Verstaatlichung der Südbahn.) Am 2. d. sind dem Verwaltungsrathe der Südbahn identische Noten des österreichischen und des ungarischen Handelsministers zugegangen, in welchen der Gesellschaft die Entschliessung der beiden Regierungen, an die Verstaatlichung der gesellschaftlichen Linien heranzutreten, notificiert und der Verwaltungsrath zu den hierauf bezüglichen Verhandlungen eingeladen wird. Ein Termin für den Beginn der Verstaatlichungs-Verhandlungen wird in den Noten nicht angegeben. Der Verwaltungsrath wird zunächst über die Zuschrift der beiden Regierungen Beschlüsse fassen. Die nächste reguläre Verwaltungsrathssitzung würde am 12. d. stattfinden. Es ist jedoch wahrscheinlich, dass angesichts der Eröffnung der beiden Regierungen der Verwaltungsrath schon in den nächsten Tagen sich versammeln werde und dass danach die Zuschriften der Regierungen demnächst beantwortet werden dürften. Sodann wird wohl erst der Termin für den Beginn der Verhandlungen festgesetzt werden. Die letzteren dürften voraussichtlich in Wien, und zwar in gemeinsamen Conferenzen, stattfinden, an denen die Vertreter der österreichischen und ungarischen Regierung sowie die Delegierten der Südbahn theilnehmen werden.

(Neues Reglement bei den k. k. Lagerhäusern in Triest.) Mit 1. September l. J. ist bei den k. k. Lagerhäusern in Triest ein neues Reglement für die Benützung der Güterschoppen (Hangars) und Quais im Freigebiete beim neuen Hafen von Triest nebst zugehörigem Tarife in Kraft getreten, durch welches der gesammte Warenumschlag über Triest, sofern sich derselbe über das Freigebiet bewegt und nicht die an die Dampfschiffahrtsgesellschaft des österr. Lloyd vermieteten Hangars am Molo III transitiert, unter wesentlich billigeren Bedingungen bewerkstelligt werden kann, als dies bisher der Fall war. Vor allem wurde im neuen Reglement bestimmt, dass die Böschung und Ladung der Schiffe ausschließlich durch die k. k. Lagerhausverwaltung zu erfolgen hat, zu welchem Behufe ein Gebührentarif zur Einführung gelangt, nach welchem die Spesen, die aus dem Warenumschlage erwachsen, gegen früher wesentlich reducirt erscheinen. Weiters wird im neuen Reglement eine gebührenfreie Hangars-Biegefrist von drei Tagen, welche nach Maßgabe des verfügbaren Raumes bei Importgütern bis auf fünf, bei Exportgütern bis auf acht Tage erweitert werden kann, dem Handel zur Verfügung gestellt. Nachdem aber trotz dieser Erleichterungen in jüngster Zeit beobachtet wurde, dass einzelne ausländische Schiffsahrtlinien in ihre Connaissements für die nach Triest gehenden Waren Clauseln aufnahmen, wonach der Warenempfänger verpflichtet wird, bei Böschung der Ware im Hafen von Triest die auf Grund eines von der Handels- und Gewerbekammer in Triest im April 1884 veröffentlichten Tarifes enthaltenden Böschungsspesen zu

schneiden, füllten sie damit neun Säcke, welche als Siegestrophäen nach Asien dem Großchan übersandt wurden. Rings um die Wagenburg des Chans lagerten die Mongolen stammweise. Sie waren in tactischer Hinsicht unter 24 Befehlshaber gestellt, wovon jeder zehn Abtheilungen zu tausend Mann, die unter einem Hauptmann standen, commandierte. Unter den Hauptleuten standen die Befehlshaber über hundert und unter diesen jene über zehn Mann. In dieser Ordnung war das Lager eingetheilt und um die Befehlshaber gruppiert. Die Sonne tauchte soeben am unbewölkten Morgenhimmel empor, da erscholl der gewaltige Ruf des Signalhorns Kerenay vom Hauptquartier des Chans. Es war der Ruf zum Gebete. Das ganze Heer fiel auf denselben zur Erde und der Chan betete die aufgehende Sonne an, indem er sich gegen dieselbe siebenmal so tief neigte, dass er mit der Stirne die Erde berührte und bei jeder Verbeugung den Leibgürtel nach der Achsel emporschleifte. Nach vollendetem Gebete wandelte der Chan Baidar in Begleitung des Kodscha nach dem Vorrathspolze, wo die Beute aufgehäuft wurde, um nach der Anordnung des Chans vertheilt zu werden. Baidar war eine mächtige, vierströige Gestalt, welche nach dem Nationaltypus der Mongolen roh ausgehauen schien. Die robusten Arme und Hände verriethen eine ungeheure Muskelkraft.

(Fortsetzung folgt.)

tragen — werden interessierte Kreise aufmerksam gemacht, bei ihren ausländischen Geschäftsfreunden auf die Absendung der Waren nach Triest mittelst vollstän dig reiner, das heißt nicht speciel verclaussulirter Connaissements, zu bringen. Der Tarif vom Jahre 1884 ist mit 1. September l. J. außer Kraft getreten, und es werden die Empfänger durch solche oben erwähnte verclaussulirte Connaissements verpflichtet, die Auskiffungsspesen zweimal zu zahlen, das ist nach dem Tarife vom Jahre 1884 und nach dem neuen vom 1. September l. J. — Ein Exemplar des erwähnten Hangars-Reglements nebst den bei den k. k. Lagerhäusern derzeit bestehenden Tarifen liegt in der Kanzlei der Handels- und Gewerbekammer in Laibach zu jedermanns Einsicht auf.

(Arbeiter-Unfallversicherungs-Anstalt.) In der am 30. September in Triest stattgefundenen Vorstandssitzung wurde über die Gebarung der Anstalt im verflossenen Halbjahre Bericht erstattet. Aus demselben entnehmen wir: Der Verwaltungs-Ausschuss hielt 14 Sitzungen ab. In denselben gelangten 137 Unfälle zur Verhandlung. Zuzufolge § 14 Unf.-Gesetzes ist die Eintheilung der versicherungspflichtigen Betriebe in Gefahrenclassen von fünf zu fünf Jahren einer Revision zu unterziehen. Bereits im Jahre 1893 ließ das hohe Ministerium der Anstalt einen Entwurf der revidierten Gefahrenclasseneintheilung zukommen, damit sie Gelegenheit hätte, sich über denselben zu äußern. Die von den Anstalten diesfalls abgegebenen Gutachten veranlaßten das Ministerium zur Ausarbeitung eines neuen Entwurfes und sand die Berathung darüber unter Theilnehmung aller Anstalten und des Versicherungsbeirathes beim Ministerium des Innern Ende Mai statt. Die neue Gefahrenclasseneintheilung wurde sodann mit Verordnung vom 20. Juli 1894, R. G. Bl. Nr. 167, kundgemacht und tritt mit 1. Jänner in Kraft. Die Action der Anstalten behufs Behebung der im Unfallgesetze wahrgenommenen Mängel veranlaßte das Ministerium, vorläufig das Augenmerk der politischen Behörden auf jene Uebelstände zu lenken, die sich durch entsprechende administrative Maßnahmen beseitigen lassen. Hierbei wurde den politischen Behörden erster Instanz Beschleunigung in der Vornahme der Unfallhebungen und strengere Handhabung der Strafbestimmungen eingeschärft und ihnen nahegelegt, den Anstalten insbesondere bei der Eruiierung von unangemeldeten Betrieben aus eigener Initiative beihilflich zu sein. Die bis her vorgelegten Berechnungen pro I. Semester 1894 weisen Versicherungsbeiträge pr. 76.404 fl. auf. An Versicherungsbeiträgen wurden bis 26. September 160.243 fl. eingenommen. Im I. Semester 1894 gelangten 534 Unfälle zur Anzeige; hievon entfielen auf Triest 172, das Kräftland 280, Krain 76, Dalmatien 6. — 328 Unfälle veranlaßten keine Entschädigung, 7 hatten den Tod der Verletzten, 87 vorübergehende Erwerbsunfähigkeit, 21 dauernde Erwerbsunfähigkeit zur Folge. 91 Unfälle sind noch nicht abgewickelt, und zwar 86 weil die Verletzten sich noch im Heilverfahren befinden; 5 weil die Erhebungen noch im Zuge sind. Gegenwärtig beziehen 435 Personen dauernde Renten im Betrage pr. fl. 36.010.56. Das Vermögen der Anstalt beträgt fl. 398.281.60 1/2 u. 196.800 K. Am 8. August 1894 erschien im Reichsgefehlblatte unter Nr. 168 das neue Ausdehnungsgesetz vom 20. Juli 1894. Außer der Einbeziehung neuer Gewerkeategorien in die Versicherungspflicht wird durch das neue Gesetz die freiwillige Versicherung einzelner nicht versicherungspflichtiger Betriebe eingeführt. Es enthält ferner die Bestimmung, dass bei berufsgenossenschaftlichen Anstalten, bei welchen die Zahl der Versicherten 50.000 übersteigt, die dauernden Renten ohne Vermittlung der territorialen Anstalten zur Auszahlung gelangen sollen. Aus dem sonstigen Verlaufe der Sitzung ist zu erwähnen, dass Herr Krisper (Krain) sein Mandat niederlegte. Der Vorstand beschloß, das verdienstvolle Mitglied zu ersuchen, seine Thätigkeit auch fernerhin der Anstalt zu widmen und seinen Entschluß zurückzuziehen. Der Obmann des Vorstandes, Herr Dr. Graf, dankt für das ihm bisher entgegengebrachte Wohlwollen und erklärt, wegen Domicilswechsels sein Mandat niederlegen zu müssen. Vorstandsmittglied Grasselli drückt unter Zustimmung der Versammlung sein Bedauern über das Scheiden und die Anerkennung ob des verdienstvollen Wirkens des Genannten aus. Der Thätigkeitsbericht und die sonstigen Vorlagen wurden genehmigt.

(Eröffnung des neuen Schulhauses in St. Anna in Oberkrain.) Am Sonntag den 7. d. M. findet die Eröffnung und feierliche Einweihung des neuerbauten Schulhauses in St. Anna in Oberkrain statt. Das betreffende Programm lautet: 1.) Vormittag 10 Uhr feierliches Hochamt in der Kirche zu St. Anna am Fuße des Voibl. 2.) Um halb 1 Uhr Eröffnung und Einweihung des Schulhauses. 3.) Bewirtung der Schulkinder im Gartenhause bei Ankele. 4.) Um 2 Uhr Festessen im Gasthause Ankele.

(Reichentransport-Wagen.) Das k. k. Handelsministerium hat die Type für einen Eisenbahnwagen für Reichentransporte, welche die erste österreichische Eisenbahnwagen-Reihengesellschaft in Bestellung bringt, genehmigt. Der Kasten dieses Wagens ist in zwei Coupés getheilt, von welchen das eine für den Begleiter bestimmt ist und das zweite zur Aufbewahrung der Reiche dient. Der Sarg wird auf ein auf Schienen fahrbares Podium

VII.

Auf dem Plane bei Odrichau erblickte man am Morgen nach jener schrecklichen Nacht, in welcher Troppau niedergebrannt worden, das große Mongolenlager. Die beweglichen Wohnungen der 250.000 Steppenreiter bestanden entweder aus Filzzelten oder Lagerhütten. Die ersteren waren zerlegbar. Auf dem Lagerplatze angelangt, schlug der Mongole ein Gerippe um Pfählen in den Boden ein. Dieses war mit Ruthen ausgefüllt und als Decke und Seitenwand wurde Filz verwendet. Die Wagenhütten waren nicht zerlegbar und wurden auf Rädern fortgerollt. In der Regel befand sich in der Mitte des Gemaches eine Feuerstelle und ober derselben eine runde Oeffnung, welche als Fenster und Rauchfang diente.

In der Mitte des Lagers erhob sich die Wagenburg des Chans Baidar, seines Neffen Orda und ihrer Weiber, Knechte und Mägde.

Das Zelt des Chans war durch das große Banner ausgezeichnet, eine hohe, rothe, mit Edelsteinen reich verzierte Stange, von welcher der Kopschweif wie eine schwarze Schlangenzunge herabhing. Auf dem Platze vor dem Hauptquartier waren Pyramiden von den Köpfen erschlagener Christen, namentlich aus der Schlacht an der Walsatt bei Biegnitz am 9. April 1241, aufgerichtet. In dieser mörderischen Schlacht waren 30.000 Christen gefallen, unter ihnen Heinrich der Fromme, Herzog von Breslau. Als die Mongolen nach ihrer Gewohnheit die Dhren der gefallenen Feinde ab-

gefeht und durch die doppelseitige Stirnhür in das Innere des Wagens gebracht, woselbst das Podium durch vier Stützriegel fixiert wird. Im Begleiter-Coupe sind zwei stabile Sitze und wird der dritte Sitz zwischen beiden eingelegt und mittels Desen und Papfen festgehalten. Sämtliche Fenster, mit Ausnahme der Oberlichtfenster und des Stirnhürfensters im Begleiterraum, sind fix. Der Wagen ist mit Spindelbremse, combinirt mit Vacuumbremse, ausgerüstet, besitzt zwei Ventilationen für Luftdruck, Dampfheizung und Ventilation für das elektrische Signal, System Rayl.

— (Slovenisches Theater.) Die gestern zur Feier des Allerhöchsten Namenstages veranstaltete Festschau, zu welcher unter anderen die Herren Landespräsident Baron Hein, Landeshauptmann Detela, Bürgermeister Grasselli u. erschienen waren, wurde in erhebender Weise durch die Westermayer'sche, lebhaft acclamirte Kaiser-Operette eingeleitet, worauf die Reprise des Dramas «Ludwig XI.» in Scene gieng. Dieselbe war, kurz gesagt, alles Lobes würdig. Ausgezeichnet gefiel uns Herr Freudenreich durch sein insbesondere in den beiden Schlussacten scharf pointirtes Spiel, durch seine lebhafteste Mimik und endlich durch die lebenswahre Zeichnung der stets wechselnden Seelenstimmung seiner überaus dankbaren Figur. Sehr gut, wie bereits neulich, entledigte sich Herr Jneemann seiner kleinen Partie. Herr Uric gefiel uns diesmal besser, obgleich seine Sprechweise, die und da noch etwas gezwungen, nicht ganz natürlich klang. Die ganze Vorstellung machte auf das Publicum einen sehr günstigen Eindruck, der einerseits dem klappenden Ensemble, andererseits den schönen Leistungen jeder einzelnen Kraft, worunter neuerdings das Damentrio Polakova, Slavcova, Mgrinova und die Herren Danilo, Perdan und Verovšek, theilweise auch Drehel, hervorgehoben werden mögen, zuzuschreiben ist. Das Theater war zahlreich besucht. —

— (Deutsches Theater.) Infolge Erkrankung von Mitgliedern der deutschen Bühne, was durch die gegenwärtigen Witterungsverhältnisse und durch den Klimawechsel leicht erklärlich ist, kann die angekündigte Novität «Wassbüßige Fräulein» heute nicht aufgeführt werden, hingegen wird eine Reprise des lustigen Schwanek «Die Orientreise» in Scene gesetzt. Nachdem die vorgesehene Erstaufführung einen durchschlagenden Erfolg hatte, ist die gleiche freundliche Aufnahme und ein zahlreicher Besuch heute zu erwarten.

* (Mechanisches Theater.) Das nette mechanische Theater am Kaiser-Josefs-Platz erfreut sich eines recht lebhaften Zuspruchs, den die sehenswerten, abwechslungsreichen und erheiternden Vorführungen voll und ganz verdienen. Das Programm hat jetzt gewechselt und es werden nebst den sonstigen Nummern auch Geistererscheinungen vorgeführt.

— (Optisch-physikalische Demonstrationen.) Eintrittskarten zu den populärwissenschaftlichen Abhandlungen des Wanderlehrers Herrn Georg Müller sind bei Herrn Carl Till in der Spitalgasse erhältlich. Die erste Vorstellung findet morgen um 8 Uhr abends im Redoutensaal statt, und es gibt sich reges Interesse für dieselbe kund.

— (Evangelische Kirche.) Sonntag den 7. d. entfällt der Gottesdienst in der evangelischen Kirche in Laibach, da er in Lilli abgehalten wird.

Neueste Nachrichten.

Die Delegationen.

Budapest, 4. October.

(Plenarsitzung der ungarischen Delegation.) Nach der Wahl des Nuntien-Ausschusses folgte die Verhandlung über den Occupations-Credit. Referent Munnay unterbreitet den Bericht, hebt den erfreulichen Aufschwung in den occupirten Ländern hervor und befürwortet die Annahme des Ausschussesantrages, in welchem dem Minister Baron Kallay die Anerkennung ausgesprochen wird. Der Ausschussantrag wird im allgemeinen und im speciellen ohne Debatte angenommen. Es beginnt die Verhandlung des Ordinarius und des Extra-Ordinarius des Heeres-Budgets. Referent Munnay erstattet den Bericht und erklärt, daß die allgemeine Lage, obwohl aus den Aeußerungen Kalnoth's zu entnehmen ist, daß der Friede gesichert sei, doch derart beschaffen sei, daß die programmäßige Fortbildung des Heeres fortgesetzt werden müsse. Der Referent erörtert die Budgetziffern und empfiehlt deren Annahme. Del. Bolgar anerkennt, daß die Mehraufwendungen dem gebilligten Programme der Heeresausbildung entspringen, und bemängelt nicht, daß der Minister, dem gegenüber die Opposition sehr coulant ist, auch die Posten in das Budget aufnehme, deren Nothwendigkeit nicht evident sei, so z. B. die Post von 40.000 fl. zur Herstellung von Plänen und Vorschlägen der dritten Militärakademie. Redner erinnert, es wäre jetzt Zeit, die die Einjährig-Freiwilligen betreffenden Wehrgefehrparagrafen abzuändern. Er erörtert die Frage der ungarischen Militärakademie und fragt, wann denn diese dritte Akademie errichtet werde. Er nimmt den Vorschlag an, ausgenommen die Post bezüglich neuer Militärbildungsanstalten, welche er nicht

notiert, bis nicht die ungarische Militärakademie errichtet werde. Del. Gall fragt den Minister, ob nicht die Mannschaft aus Gebieten, wo im Juli und August große Feldarbeiten zu verrichten sind, beurlaubt und die Einberufung der Reservisten auf den December verschoben werden könnte. Die Debatte wird geschlossen und das Budget im allgemeinen angenommen.

Es folgt die Verhandlung über die Resolutionsantworten, welche zur Kenntnissnahme der Referent Munnay empfiehlt. Nach einer längeren Rede des Delegierten Apponyi wird die Antwort des Ministers auf die erste Resolution (Errichtung einer dritten ungarischen Militärakademie) zur Kenntniss genommen.

Bei der Verhandlung der Beantwortung über die zweite Resolution betreffend das staatsrechtliche Lehrbuch erklärte Graf Apponyi, das Lehrbuch enthalte zahlreiche staatsrechtliche Fehler und sei vollständig verfehlt und nicht zweckentsprechend; er beantragt, der Kriegsminister sei aufzufordern, behufs Verbesserung des Lehrbuches sich mit der ungarischen Regierung in Fühlung zu setzen. — Ministerpräsident Dr. Weyerle erklärt, das Werk sei von Fachmännern, darunter auch von einer Autorität auf dem Gebiete des ungarischen Staatsrechtes, revidirt worden.

Der Ausschussantrag wurde mit allen gegen einige Stimmen angenommen. Die Antwort auf die dritte Resolution, Unterricht der ungarischen Sprache, sowie auf die vierte Resolution, Ausweise bezüglich der Besetzung der Zahlplätze in den Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten, wird zur Kenntniss genommen. Bei der Verhandlung über die Antwort auf die fünfte Resolution betreffend die Dislocation des Heeres fragt Del. Girsky über den Kasernbau, ferner über den Gesundheitszustand der Mannschaft des aus Esseg nach Stuhlweißenburg transferirten Uhlaneregiments. Generalmajor Goldas gibt beruhigende Aufklärungen. Die weiteren Resolutionsbeantwortungen wurden ohne Debatte zur Kenntniss genommen und die neubearbeiteten Resolutionen in der vom Ausschusse beantragten Fassung angenommen. Nächste Sitzung morgen um 5 Uhr nachmittags.

Der Krieg zwischen China und Japan.

Reuters Office meldet weiter aus Yokohama vom 3. d. M., daß die japanische Regierung beschlossen habe, eine auswärtige Anleihe aufzunehmen. Die Höhe derselben ist noch unbekannt. Eine entsprechende Vorlage wird unverzüglich im Parlament eingebracht werden. Die Aufständischen des Tokugawa-Stammes in Korea wurden von den japanischen Truppen zerstreut.

London, 4. October. Die Blätter veröffentlichen eine Depesche aus Han-kou, wonach alle Truppen aus der Provinz gezogen würden; die Behörden seien machtlos gegen die aufrührerischen Kundgebungen der Volksmenge. Der englische Consul hätte den Rath ertheilt, Frauen und Kinder nach Shanghai zu bringen.

Telegramme.

Wien, 4. October. (Orig.-Tel.) Aus Anlaß des Namensfestes Seiner Majestät des Kaisers fand in der Stefanskirche ein vom Cardinal Gruscha celebrirtes Hochamt statt, welchem der Ministerpräsident Fürst Windisch-Grätz, sämtliche Minister, der Statthalter mit dem Beamtenregiment, der Landmarschall, der Bürgermeister mit den beiden Vicebürgermeistern sowie zahlreichen Stadt- und Gemeinderäthen, andere Würdenträger und Vertreter des diplomatischen Corps beiwohnten. Dem Gottesdienste in der Botivkirche wohnte Erzherzog Rainer und zahlreiche militärische Würdenträger bei. Auch in den anderen Kirchen der Residenz fanden Gottesdienste statt, an denen sich der Lehrkörper und die Schulpflichtigen des betreffenden Sprengels, die Bezirksvertretungen und die Bürgerchaft zahlreich theilnahmen. In sämtlichen Provinzen und den Hauptstädten derselben fanden aus dem gleichen Anlaß Festgottesdienste statt, welchen die Staats-, Landes- und Stadtbehörden und ein zahlreiches Publicum beiwohnte. Viele Häuser sind festlich geschmückt.

Budapest, 4. October. (Orig.-Tel.) Anlässlich des Allerh. Namensfestes sind sämtliche und die Comitatsgebäude besetzt. In allen Kirchen und Gotteshäusern fanden Festmessen, resp. Festgottesdienste, statt. Dem Festgottesdienste in der Mathiaskirche wohnten die gemeinsamen und die ungarischen Minister, zahlreiche Delegierte und Abgeordnete sowie die Spitzen der Militär- und Civilbehörden bei.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 3. October. Müller, Marinevorstand, f. Tochter, Pola. — Müller, Oberlieutenant, Laibach. — Buchhart, Rfm., Graz. — Rister, Rfm., und Gotschlich, Private, f. Tochter, Fiume. — Fery, Optiker; Petruzzi, Lehrer; Bauer, Schachler, Reich, Ritschl, Freyberg, Pribil, Kohn, Herzog und Kirchbamer sammt Frau und Popper, Rfm., Wien. — Supan, Private, f. Tochter, Bolosca. — Guib, Privatier, London. — Kuback, Kaufm., Brunn. — Meller, Rfm., Trieste.

Den 4. October. Graf Thurn-Ballfassa, Gutsbesitzer, Schloss Weiburg. — Gader, Rfm., Agrar. — Bruner, Rfm., Budapest. — Bauer, Schachler, Reich, Kavann, Benedict, Vinz, Klement, Steinmayer, Weiß, Rste., Wien. — Ranzinger, Privat, Gotschke. — Rugiero, Privat, f. Frau, Fiume. — Groß, Rfm., Graz.

Hotel Elephant.

Am 3. October. Graf Belrupt, f. f. Hauptmann, Wien. — Kert, f. u. f. Major, Laibach. — Koritnik, Rfm., Wien. — Polenia, Private, f. Rschin, Laibach. — Gatsch, Rfm., Wien. — Oberwalder, Domshale. — Dr. Mauring, St. Paul. — Weber, Rfm., Venien. — Schwarz f. Frau, Vittel. — thony, Feistritz. — Rothhart, Hüttenverwalter, Hüttenberg. — Schubert, Reich, Göber, Desterreicher u. Kalan, Rste., Wien. — Deutsch, Manhart u. Weiß, Rste., Graz. — Bubal, Ingenieur, Trieste.

Am 4. October. Frey, Privatier, Graz. — Ratsmann, Marine-Adjunct, Pola. — Krauß, Epstein, Sental, Wien. — Maier und Ehrenthal, Kaufleute, Wien. — Prinz, Sagozmann, Eisen. — Salusic, Adelsberg. — Jansal, Vertriebs, Rostmel, Eisen. — Sremievic, Jll.-Feistritz. — Kopp und Habernel, Rste., Brunn. — Thurn, f. f. Rste., Wien. — Fran, Loitsch.

Hotel Baierischer Hof.

Am 3. October. Sabnik, Beamter, f. Gattin u. Kinder, Radmannsdorf. — Rossi, Rste., f. Gattin, Fiume. — Näherin, Großschätz, Dr. Bachmann, Wien. — Ubine.

Am 4. October. Ritel, Private, Gotschke. — Privatier, Wien.

Veröffentlichung der Spenden für die Hinterbliebenen des verunglückten Feuerwehrmannes Judo.

In der Administration der «Laibacher Ztg.» ist eingegangen: Baso Petricic, Handelsmann, 10 fl.; P. Emich, Ingenieur (Laibach), 5 fl.; Albert Samassa, f. u. f. Hofglockengießer, 50 fl.

Lottoziehung vom 3. October.

Prag: 86 53 61 75 1.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

October	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0.6. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Nacht des Himmels	Regen
7	U. Mg.	726.7	11.4	W. schwach	Regen bewölkt	11.00
4.	2. N.	728.8	15.4	SW. schwach	Regen	
9	U. Mg.	729.8	11.2	W. schwach	Regen	

Vormittags regnerisch, nachmittags theilweise Aufbesserung, abends Regen. — Das Tagesmittel der Temperatur 12.7°, um 0.3° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Fanuschowatz
Ritter von Wissehrad.



Unterzeichnete geben allen Verwandten, Freunden und Bekannten die höchst betrübende Nachricht von dem Hinscheiden ihrer innigstgeliebten Tochter, beziehungsweise Schwester, des Fräuleins

Justine Pola von Polajalva

welche nach langem, sehr schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, heute Donnerstag den 4. October um halb 8 Uhr früh im 15. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet Freitag den 5. d. M. um halb 6 Uhr nachmittags vom Trauerhause am Alten Markt Nr. 7 auf den Friedhof zu St. Christoph statt.

Die heil. Seelenmessen werden in der Pfarrkirche zu St. Jakob gelesen werden.

Laibach am 4. October 1894.

Franz Pola von Polajalva, f. f. Postdirections-Cassier, Vater. — Francisca Pola von Polajalva, geb. Eizenpoff, Mutter. — Virgilius Pola von Polajalva, f. u. f. Lieutenant, Bruder. — Fanny Pola von Polajalva, Präparandin, Schwester.



Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben die Unterzeichneten allen Verwandten, theilnehmenden Freunden und Bekannten Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Sohnes, beziehungsweise Bruders und Schwagers, des Herrn

Ernst Much

Hausbesizers und Privatiers

welcher heute am 4. d. M. um 12 1/2 Uhr nachts nach kurzem, schmerzvollem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im 34. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des theuren Dahingeschiedenen wird Freitag den 5. d. M. um halb 3 Uhr nachmittags im Landespitale in Laibach, Wienerstraße, gegeben und nach feierlicher Einsegnung auf dem Friedhofe zu St. Christoph zur ewigen Ruhe beigesetzt werden.

Die heil. Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen.

Der Verstorbene wird dem frommen Andenken empfohlen.

Laibach am 4. October 1894.

Michael Much, Bahnbeamter i. R., Vater. — Francisca Much, Mutter. — Alois Much, f. f. Ingenieur, Bruder. — Marianne Much, Schwester. — Karl Much, Schwager. — Anna Much, geb. Fabiani, Schwägerin.

Course an der Wiener Börse vom 4. October 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

[illegible]

BANK- und WECHSLERHAUS L. Riedling & Co. Tel.-Adr. Riedlingbank. WIEN IV., Favoritenstrasse 27	Vorsichtigste Ausführung aller Bank- u. Börse-Commissionen sowohl zur Capitalsanlage als zur Speculation zu garantierten Originalcoursen werden in unserer Banktheilung und auch im Correspondenzwege ausnahmslos zugesichert — Die Interessen der Committenten werden in jeder Hinsicht gewahrt und gefördert.	Cours-Depeſchen und sachgemäße Informationen über finanzielle Transactionen jeder Art werden in ausführlicher und gründlichster Weise erteilt und Facilitäten sowie Vorbeile jeder Art, welche Capitalskraft im Vereine mit sachmännlicher Erfahrung zu bieten vermögen, bereitwilligst gewährt. Für Informationen separates Telefon 8543 Kauf-, Verkauf- und Tausch-Operationen. Bei Pfandbriefen, Ren-Emissionen zc. besondere Cours-Bonifikationen.	Special-Verkehr in allen in- und ausländischen erlaubten Loſwerten, Loſ-Spielen und Serien-osen zu allen Bedingungen, Gewinn- und Genußscheinen, nicht cotierten Localpapieren zc. Escompte-Vermittlung für größere Treffer und Lombard fester Werte noch unter jeweiligem Bankzinsfuße.	Aufbewahrung von Münzen und Actunden gegen Entrichtung einer mäßigen Gebühr. Versicherung von Loſen und anderen Wertpapieren gegen Verloſungsverluſt. Nummern-Revision von Loſen und anderen verloſbaren Wertpapieren bereitwilligst gratis.	BANK- und WECHSLERHAUS L. Riedling & Co. WIEN IV., Favoritengasse 27.
---	--	--	---	---	--

(4064) 30-11

Landes-Theater in Laibach.
4. Vorst. (2. Abonn.-Vorst.) Gerader Tag.
Freitag den 5. October
Wegen plötzlicher Erkrankung des Fr. Vorm
Novität! zum zweitenmale: Novität!
Die Orientreise.
Einführung in drei Aufzügen von Oskar Blumen-
thal und Gustav Kadelburg.
Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Soeben erschienen und stets vorrätig

Der Conducteur.

Officielles Coursbuch, **October**-Heft.

Preis 50 kr., per Post 60 kr. Kleine Ausgabe
30 kr., per Post 35 kr. (4286) 2-1

J. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Buchhandlung in Laibach, Congressplatz Nr. 2.

(4107) 3—3

St. 5358

Naznanja se Mariji Dolar iz Izakov, Janezu Čebinu iz Sela pri Zagorji in Mihi Knafliču, oziroma njih neznanim pravnim naslednikom, da se jim je postavil Anton Klobučič za upan Reziški v Šemniku, kuratorjem ad actum; ter da so se le temu vročili njim namenjeni tusodni zemlje-knjižni odloki z dne 15. avgusta 1894. 5358.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji dne 15. avgusta 1894.

(4229) 3—2

Oklic. Št. 21.570.

Vesela

1894, št. 6124, proglasilo Franceta
za bedastega in postavil se mu je
skrbnikom Jože Garbajs, posestnik v
Ljubljani št. 10.
C. kr. za m. del. okrajno sodišče v
Ljubljani dne 23. septembra 1894.

Linger-Keller in Laibach
Lingergasse 1
empfiehlt Freunden echter und guter Getränke
zu mäßigen Preisen:

Weine: **Istrianer**, roth, Liter 28 kr.;
Tiroler, weiß, Liter 32 kr.;
Unterkrainer, röthlich, Liter 36 kr.; **Ti-**
roler, roth, alt, Liter 40 kr.; ***Riessling**,
weiß, Liter 56 kr.; ***Teran**, schwarz, Liter
60 kr.

Bier: **Kosler-Märzen**, $\frac{1}{2}$ Liter 9 kr.;
" " $\frac{3}{10}$ " 6 kr.

Die mit * bezeichneten Weinmarken sind aus
der Weinkellerei der Fürstin Hohenlohe.

 Für Unverfälschtheit garantiert
wie unter Siegel! 

Bei Abnahme von 50 oder mehr Liter zu-
(4277) sammen viel billiger. 3—1

(4213) Št. 8385.

Vpis firme.

Pri c. kr. deželnem kot trgovskem sodišči v Ljubljani se je izvršil v združenem registru vpis firme:

«Posojilnica za Ilir.-Bistriški okraj, zadruga z neomejeno zavezo».

Zadruga se opira na pismena pravila z dne 15. septembra 1894, ima svoj sedež v Trnovem in namen:

- a) prejemati denar (hranilne vloge) na obresti,
- b) dobivati denarna sredstva s svojim združnim kreditom in
- c) dajati posojila zadružnikom.

Načelstvo obstoji iz načelnika in iz udov načelstva, katere izvoli občni zbor za eno leto.

Tačasni udje načelstva so:

Martin Zarnik, šolski vodja v Trnovem, načelnik;

Janko Rahne, c. kr. notar v Ilirski Bistrici, njegov namestnik;

Ivan Valenčič, posestnik v Trnovem, blagajnik;

Rudolf Valenčič, posestnik v Trnovem, njegov namestnik;

Ivan Urbančič, posestnik in župan v Trnovem, odbornik;

Josip Samsa, posestnik in trgovec v Ilirski Bistrici, odbornik;

Josip Čuček, posestnik in trgovec v Knežaku, odbornik.

Načelstvo podpisuje v imeni zadruga na ta način, da se podpišeta

dva uda pod firmo, katera naj bo pisana ali s pečatom natisnena.

Svoje sklepe razglša načelstvo po potrebi z oznanili, v uradnici nabitimi.

Vabilo k občnemu zboru se mora najmanj osem dnij prej razglasiti v časopisu «Slovenski Narod» in če potreba v drugih domačih listih in se morajo ob enem naznaniti dan, ura, kraj in dnevni red občnega zbora.

V Ljubljani dne 25. septembra 1894.

(4087) 3—3 Št. 7279.

Razglas.

Na tožbo Franceta Fatura iz Zagorja štev. 23 zaradi priposestovanja zemljišča vl. št. 33 kat. obč. Zagorje s pr. se je tožencu Matevžu Sedmaku od tam, oziroma njegovim neznanim dedičem in pravnim naslednikom, postavil Josip Gärtner iz Bistrice kura-torjem ad actum in za skrajšano raz-pravo določil dan na

17. oktobra 1894

ob 9. uri dopoldne pri tem sodišči s pristavkom § 18. sum. pat.

C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici
dne 29. avgusta 1894

(4228) 3—1 Št. 21.616.

Razglas.

C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da se je vsled tožbe zapuščine Jakoba Božnarja proti Jarneju Erjavcu in Matiji Modicu z Iga zaradi izbriisa terjatev tožencem postavil gospod Jarnej Toni na Igu skrbnikom na čin in da se je za skrajšano razpravo določil dan na

30. oktobra 1894,

dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišči.

V Ljubljani dne 22. septembra 1894.

(4227) 3—1 Št. 20.981.

Oklic.
C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja:
Na prošnjo Janeza Supana iz Podkuž, okraj Kranjska Gora, določuje se prostovoljna dražba temu lastnega posestva vlož. št. 312 kat. obč. Št. Vid, obstoječega iz poslopij

hišni št. 7 in 8 v Št. Vidu s trav-
nikom, na

22. oktobra 1894,
dopolodne od 9. do 12. ure, na mestu
posestva v Št. Vidu s pristavkom, da
ostanejo zastavne pravice zemlje-
knjižnih upnikov ne gledé na kupnino
pridržane.

Izklicna cena je 5000 gold., in se
pod to ne bode oddalo posestvo, ter
si prodajalec pridržuje pravico, pro-
dajo v štirih tednih od dražbenega
dneva naprej ovreči.

Vsak dražbenik mora pred ponudbo položiti vadium 500 gold. Daljni pogoji se morejo tusodno upogledati in se bodo pri dražbi tudi še razglasili.

C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani dne 14. septembra 1894.

(4147) 3—3 Nr. 3541.
 Grec. Realitäten=Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Birknitz wird bekannt gemacht:
Es sei über Ansuchen der krainischen Sparcasse in Laibach (durch Dr. Pfefferer) die executive Versteigerung der dem Lorenz Svelc von Niederdorf gehörigen, gerichtlich auf 4950 fl. geschätzten Realität Einlage Z. 60 der Cat. = Gde. Niederdorf sammt dem auf 363 fl. geschätzten gesetzlichen Zugehör derselben bewilligt und hiezu zwei Feilbietungs-Tagsetzungen, und zwar die erste auf den

22. October
und die zweite auf den
22. März 1894

jedesmal vormittags von 11 bis 12 Uhr, im diesgerichtlichen Amtsgebäude mit dem Anhange angeordnet worden, daß die Pfandrealsität bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzwerte, bei der zweiten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Vicitations-Bedingnisse, wornach insbesondere jeder Vicitant vor gemachtem Anbote ein 10% Vadium zu Handen der Vicitations-Commission zu erlegen hat sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchs-Extract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.
R. I. Bezirksgericht in Birtznitz am
18. September 1894.